

**Aikidojournal N° 67DE**

# ... Gespräch mit Günter Zorn

! Günter, du schreibst, wir veröffentlichen dieses auch bereits auf unserer Webseite, dass nun die Nachbeben die Nerven angreifen. Wahrscheinlich werden die auf Grund des Bebens, vom 11. März latenten Ängste verstärkt hervorgerufen?

Ich glaube nicht, dass Menschen die hier leben latent Angst vor Erdbeben haben, dafür gibt es einfach zu viele. Der Unterschied ist, dass das Beben am 11.3. von bisher unbekannter Stärke 9.0 war und die Nachbeben entsprechend auch alles Bisherige übertreffen, was wir persönlich in 20 Jahren Japan erlebt haben. Es gibt jetzt auch einen Effekt, dass man nicht sicher ist, ob es ein Erdbeben gab, weil wohl der



B.P. 27  
F-07260 Joyeuse

**Telefon**  
+ 33-(0)475 39 56 32

E-mail:  
**abo@aikidojournal.de**

www.aikidojournal.de  
www.aikidojournal.eu

### Geschenkabonnement

Ja, ich möchte einem/r Aikidofreund/in eine Freude machen und schenke ihm/r ein Abonnement des AJs für mind. ein Jahr zum Preis von € 38.-/58.- CHF (der Abrechnungszeitraum endet mit Ausgabe N°4 im September / jährlich).

Das Abonnement endet automatisch nach diesem Zeitraum, wenn es nicht verlängert wird.

Das Abonnement erhält:

\_\_\_\_\_  
Name / Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

Die Rechnung geht an:

\_\_\_\_\_  
Name / Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
Datum / Unterschrift / Telefon

Lieferung nur gegen Vorausrechnung oder Bankeinzugsermächtigung (umseitig).

Bitte  
frankieren



B. P. 27

F – 07260 Joyeuse

Gleichgewichtssinn etwas durchgerüttelt wurde und noch täglich wird. Es fühlt sich ein bisschen wie seekrank an.

Bei mir persönlich und ich kann da nicht für andere sprechen, ist es auch jedes Mal mehr ein Gefühl von Ärger statt Angst, wenn es wieder bebt, warum es nicht endlich mal aufhört. Aber es gibt nun mal keinen Schalter dafür.

Gestern Morgen rasselte es ordentlich just beim Training im Hombu und auch da sah man mal wieder die sprichwörtliche Gelassenheit der Japaner und der Ausländer, die ja meistens schon lange da sind. Das beruhigt dann auch die anderen und es gibt keine Panik. Kobayashi shihan unter-

brach kurz das Training, bis das Beben vorbei war und dann ging es weiter. Es bebt sowieso, wenn man jemand mit Schwung auf die Matte befördert, obwohl die Fenster dabei nicht rappeln und das Gebäude schwankt.

Apropos Gelassenheit, die war übrigens ganz besonders am 11.3. zu bemerken. Ich stand gerade mit einem Bekannten auf der Straße, als sich plötzlich der Boden unter mir seitlich wegbewegte und ich fast die Balance verlor. Dann sah ich, dass die hohen Gebäude um mich herum alle stark schwankten. Aber während der ganzen Zeit blieben die Menschen, die sicher genauso überrascht waren wie ich, sehr gefasst. Sie begaben sich an

sichere Stellen und die Autos auf der Straße hielten an. Keine Panik, kein Geschrei, kein wildes Weglaufen.

‡ *Wie kann ich mir die Bereitschaft, in einem Land auf dünner Erdkruste leben zu wollen, vorstellen – verdrängt man das?*

Naja, die Japaner leben dort seit zehntausenden von Jahren und damit auch mit der Gefahr von Erdbeben und Tsunamis. Aber ist es nicht auch genauso gefährlich in vielen anderen Ländern, Indonesien, China, Indien, Mexico, Italien, Griechenland, Türkei und so weiter und so weiter? Nach meinem Wissen hat man die höchste, je gemessene Tsunami in Portugal beobachtet. Die

## Bestellkarte

Ja, ich möchte Aïkidojournal im Abonnement bestellen. Ich erhalte vier Ausgaben im Jahr.

	<b>Das Jahresabonnement mit 4 Ausgaben kostet:</b> Amerika/Asien € 47.– Deutschland € 38,50 France € 40,50 Österreich, Pays Bas etc. € 39,50 Schweiz CHF 59.–
Name / Vorname	Für Studenten 25% Reduktion. Preis ist inkl. Versand.
Straße	Kündigung: bis spätest. 01.09., sonst verlängert sich das Abo um ein weiteres Jahr – die Rechnung für das Folgejahr liegt der letzten, der Ausgabe N° 4, jährlich bei. Lieferung nur gegen Vorabrechnung oder im Lastschriftverfahren (nur Deutschland):
PLZ / Ort	K.N°:.....BLZ:.....
Datum / Unterschrift	Bank:.....
Tel.-N° / E- mail	Unterschrift:.....
Abonnement ab Ausgabe Nr.:	

(Ich weiß, dass ich diese Bestellung innerhalb von 2 Wochen bei der Redaktion widerrufen kann.)  
 Bei Bestellung ohne Angaben unter Rubrik „Ausgabe Nr.“ wird automatisch die aktuelle Nummer verschickt.

**Aïkido**  
Journal

B.P. 27  
F-07260 Joyeuse

**Telefon**  
+ 33-(0)475 39 56 32

E-mail:  
**abo@aikidojournal.de**

Homepage:  
www.aikidojournal.de  
www.aikidojournal.eu

hieß da nur anders.

Es gibt keinen sicheren Platz auf dieser Erde, selbst auf Deutschland oder Frankreich kann ein Komet fallen. Und immerhin werden die Japaner trotz allem im Schnitt älter als alle anderen.

Und falls die Frage mehr persönlich gemeint ist, so kann ich nur sagen, dass Japan ein wunderschönes Land mit Menschen ist, die ich sehr schtze, es ist ein faszinierendes Land mit Kultur und Moderne nebeneinander. Tokyo ist für mich die spannendste Metropole der Welt, dabei noch sicher und mit guter Luft und nicht zu vergessen, dem Hombu dojo. Dafür nehme ich gerne in Kauf, dass es Erdbeben und Tsunamis gibt. Es ist also kein Verdrängen sondern ein bewusstes Abwägen von möglichen Gefahren im Verhältnis zu dem Privileg hier zu leben und zu arbeiten.

Vor vielen Jahren beschloss ein Mann, dass er genug von den vielen Gefahren in Europa hatte und er zog auf eine garantiert sichere Insel um dort in Frieden leben zu können. Man schrieb das Jahr 1982 und bei der Insel handelte es sich um die Falklands. Leider hat er den Krieg nicht überlebt.

! *Du schriebst mir, dass Dich die teilweise unprofessionelle deutsche Medienberichterstattung „fast“ mehr ernerviert als die Nachbeben. Mich beschleicht schon lange die Annahme, dass die Medien nicht unbedingt ernst zu nehmen sind. Wie aber siehst du die „Falschmel-*

*dungen der japanischen Medien und AKW-Betreiber“, sind diese nicht für die Betroffenen viel gravierender?*

Das „fast“ nehme ich zurück. Es gab so schlimme Meldungen wie zum Beispiel von einem Herrn Hetkaemper, seines Zeichens Journalist der ARD, der behauptete in Fukushima würden Obdachlose und Kinder eingesetzt. Das Dementi kam dann ein paar Tage später und auch ganz klein. Eine Frau Kolonko von der FAZ vermutete, dass viele Japaner in Tokyo Mundschutz wegen der Strahlengefahr trugen. Von den jährlichen Pollenflgen hatte Sie wohl noch nicht gehört. Das war dann eher dumm. Zur Ehrenrettung des deutschen Journalismus, es gab auch sehr viele sachliche und korrekte Berichte besonders in der Zeit und vom hiesigen DPA Korrespondenten.

Natürlich gab es auch in Japan Falschmeldungen der Medien oder auch vom Betreiber und das ist genau so schlecht wie Falschmeldungen aus dem Ausland. Der Unterschied ist nur, dass speziell der Betreiber Tepco, der in der Vergangenheit viel Vertrauen durch Vertuschen eingebüßt hat, dieses Mal durch so viele verschiedene Institutionen doppel und dreifach überwacht wurde (IAEA, US Regierung, Green Peace, TÜV Rheinland etc.), dass die Berichterstattung aussergewöhnlich schnell und akkurat war, wenn es auch Pannen gab oder man schlichtweg zu diesem Zeit keine andere In-

formation hatte.

Wir haben uns hier also ziemlich gut informiert gefühlt und tun das auch noch immer.

So sehen das wohl auch alle ausländischen Botschaften, die wieder in Tokyo sind und alle internationalen Schulen, die seit 2 Wochen normalen Unterricht geben. Einzige und traurige Ausnahme: Die deutsche Botschaft ist zwar seit dem 11.4. wieder teilweise in Tokyo zu erreichen, nachdem sie sich einen Monat nach Osaka zurückgezogen hatte. Man hat auch mittlerweile aus der generellen Reisewarnung eine Teilreisewarnung gemacht, bei der man das Gebiet um den Reaktor im Umkreis von 70 Kilometern meiden soll. Leider hat man aber trotz der Aussage, es geben keinerlei gesundheitsschädliche Strahlenbelastung in Tokyo, kein grünes Licht für die deutsche Schule gegeben, die damit als einzige Schule, außer den zerstörten in den Katastrophengebieten keinen normalen Unterricht bietet.

Deutschland spielt hier aus innenpolitischen Gründen eine fingerhebende Sonderrolle und hat sich ziemlich isoliert. Ich werde sehr viel darauf angesprochen, warum Deutschland so anders reagiert als andere Länder. Es gäbe sicher Einiges dazu zu sagen, aber ich weiß nur, dass es dem Image Deutschlands und besonders im Jahr der 150 Jahre Deutsch Japanischer Freundschaft nicht dienlich ist. Erfreu-



Die Kirchblüte – Hanami – wird auch diese Jahr genossen. Foto: Günter Zorn, 10. April 2011.

lich dagegen sind die vielen privaten Hilfs- und Spendenaktionen von Firmen und Individuen, Vereinen und Verbänden in Deutschland. Das wird hier auch zur Kenntnis genommen und sehr geschätzt.

**‡ In diesem Jahr jährt sich zum 150. Mal die Deutsch – Japanische Freundschaft, kannst du darüber etwas sagen?**

Ich darf dazu aus der Homepage der Botschaft zitieren (damit mir keiner einen von Gutenberg vorwirft):

„Unter dem Titel „150 Jahre Freundschaft Deutschland–Japan“ feiern von Oktober 2010 bis Oktober 2011 Deutschland und Japan mit einem reichhaltigen Veranstaltungsprogramm und hochrangiger politischer Sichtbarkeit die 150jährige Geschichte ihrer Beziehungen.“

Die preußische Ostasien-Expedition landete im Herbst 1860 in Edo, das heutige Tokyo, und schloss am 24.1.1861 einen Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag mit Japan. Dieser Vertrag wurde Ausgangspunkt der langen und freundschaftlichen Bezie-

hungen zwischen beiden Nationen.“ Siehe dazu meinen Kommentar in der vorherigen Frage. Ich denke, dank der deutschen Unternehmen, die in Japan aktiv sind und wissen wie wichtig eine gute Beziehung mit Japan gerade für Deutschland ist, aber auch dank vieler deutscher Organisationen, wird man es dieses Jahr im November trotzdem zu einem versöhnlichen Abschluss bringen können.

Aber ein Knacks wird zurückbleiben vor allem wenn man in Deutschland weiterhin jedem anderen erklären muss, was der einzig richtige Weg bei der Energieversorgung ist und wenn man weiterhin vollkommen überzogene Maßnahme zum Schutz gegen vermeintliche Strahlengefahren selbst im fernen Deutschland aufrechterhält und damit den Export Japans behindert.

Es ist schon bemerkenswert, dass die einzige bedeutende Airline der Welt, die Tokyo kurz nach dem Unglück nicht mehr anflieg, die Lufthansa war und die einzige große Reederei weltweit, die Tokyo, Yokohama und selbst Nagoya nicht mehr anliefen, Hapag

Lloyd war. Beide haben das mittlerweile wieder geändert, weil man bei den Kunden, auch bei den deutschen, dafür kein Verständnis hatte.

Was deine Leser jetzt individuell tun können, um die Freundschaft zwischen Deutschland und Japan zu fördern, ist ein Besuch in Japan. Das ist noch besser als spenden. Es ist jetzt eine besonders schöne Zeit (und ich meine das nicht ironisch), angenehme Temperaturen, es ist sicher und es gibt jetzt auch sehr gute Angebote.

Natürlich empfehle ich nicht in die Katastrophengebiete als Tourist zu reisen, höchstens als Helfer, wenn man Japanisch kann. Aber Japan ist auch jetzt viel mehr als Tohoku. Es hilft der Wirtschaft, die Menschen freuen sich über ausländische Touristen mehr denn je und wenn die Leser zum Aikido Training ins Hombu dojo kommen, muss ich nicht mehr ständig erklären, warum so viele Deutsche so schnell abgereist sind beziehungsweise nicht kommen.

Die Japaner werden es zu schätzen wissen. ■